
| | |
|------------|--|
| Anlass | Spatensicht der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion |
| Thema | Campus Biel/Bienne der Berner Fachhochschule - Projekt «Trèfle» |
| Datum | Freitag, 23. März 2018 |
| Referentin | Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer |

Sehr geehrte Damen und Herren

Ein Spatenstich bedeutet immer, dass es einen kräftigen Ruck nach vorne gibt. Er markiert, dass das lange Warten vorbei ist, dass die Pläne definitiv und die politischen Lösungen gefunden sind. Dass aus den vielen Wünschen, Plänen und Skizzen jetzt handfeste Realität gebaut werden kann. Und er markiert, dass die nächste Etappe die Einweihung sein wird.



Notieren Sie sich den Herbst 2022 gross in Ihrer Agenda!

Ab dann können – wenn alles gut geht – hier auf dem Feldschlössliareal 2'000 Studentinnen und Studenten ihr Studium beginnen und wir dürfen auf den neuen Campus Biel–Bienne anstossen. Der Campus Biel–Bienne ist der erste der beiden kräftigen neuen Pfeiler der Berner Fachhochschule. Er ist ein Glücksfall.

Genauso, wie es der Name des Siegerprojekts – „Trèfle“ – vorgegeben hat. In unserem Fall ist dieser Klee, dieser „Trèfle“, ein Glücksklee. Natürlich ein vierblättriger! Egal, von welcher Seite man „Trèfle“ anschaut: Man sieht nur Erfreuliches.

1 Das erste Glücksblatt steht für den Bildungsstandort Kanton Bern.

Wir wissen es alle: Die Berner Fachhochschule muss sich gegen starke Konkurrenz behaupten. Studentinnen und Studenten sind heute mobil. Sie schauen die verschiedenen Angebote in der Schweiz – teilweise sogar im Ausland – sehr genau an und vergleichen gnadenlos. Eine Fachhochschule braucht nicht nur exzellente Lehrkräfte, sondern auch exzellente Infrastrukturen.

Mit dem neuen Campus Biel–Bienne werden wir uns wieder konkurrenzfähig positionieren können. Eine lebendige und attraktive Berner Fachhochschule zieht gute Leute an. Das fördert die Innovationskraft und das Wachstum der ganzen Berner Wirtschaft.

Die Investition in die neue Fachhochschule – es sind 233,5 Millionen Franken – wird sich auszahlen, und ich betrachte es als Glück, in einem Kanton Baudirektorin zu sein, der bereit ist, eine solche langfristige Investition zu finanzieren.

2 La deuxième feuille de trèfle représente Bienne, la ville des innovations

Un critère essentiel lors de la sélection des localités du campus de la Haute école spécialisée bernoise était la qualité du site. Et Bienne s'est révélée imbattable sur ce plan !

Le campus jouit d'une position centrale à proximité immédiate de la gare, il dispose d'une bonne desserte qui le relie à une ville fascinante, à de nombreuses possibilités de logement et à des espaces de loisirs attrayants – dont le lac évidemment, dans toute sa majesté.

Biel-Bienne est plurilingue. Et culturellement parlant très dynamique, et inspirante. Et, Mesdames et Messieurs, qui dit Biel-Bienne dit innovation technique, tradition horlogère, technique médicale et industrie des machines.

La ville fait aussi figure de pionnière de l'énergie solaire : le projet « Spirit of Biel-Bienne » de l'ancienne école d'ingénieurs, lauréat du World Solar Challenge en 1990, reste dans toutes les mémoires.

Cette tradition se poursuit, comme le montre la coopération avec InnoCampus SA et le soutien généreux de Montres Rolex S.A. Il n'y a pas de site plus approprié pour accueillir les domaines Technique, Informatique, Architecture, Génie civil et Bois que Biel-Bienne, LA ville suisse de la technique de pointe par excellence, le haut-lieu de l'innovation. Sur ce point aussi : une chance.

3 Das dritte Glücksblatt steht für die Nachhaltigkeit

Der Campus, der hier entsteht, wird nach den modernsten Standards der Energieeffizienz, der Ökologie und der Ästhetik gebaut. Am Anfang meiner Amtszeit, also vor 16 Jahren, war ich noch stolz, wenn ich den Minergie-Standard verkünden durfte. Heute sind wir viel weiter.

Dazu gekommen sind das „Eco“ und das „P“. Für den Campus Biel–Bienne bedeutet das: Er wird fast zum Nullenergie–Gebäude werden, mit Baumaterialien, die ungiftig und naturverträglich sind und die dort, wo das möglich und sinnvoll ist, aus Recycling stammen.

Dazu kommt, dass wir für den Bau ausgesprochen viel Holz verwenden werden: Fast alles – die Fassade, ein Grossteil des Innenausbau, sogar die Tragkonstruktion – werden aus Holz sein und zwar aus Berner Holz. Das sieht nicht nur schön aus, es ist auch sehr ökologisch. Holz bindet CO₂, nach dem Rückbau wird es nicht zu Abfall, sondern zu einem Energieträger, der im Gegensatz zu Erdöl absolut einheimisch ist. Auch bei diesem dritten Kleeblatt muss man sagen: Ein Glücksfall.

4 Das vierte Blatt steht für unsere Weiterentwicklungskraft

Der Campus Biel–Bienne steht auf historischem Boden: Genau hier unter uns lebten vor Tausenden von Jahren Pfahlbauer. Die archäologischen Grabungen in den nächsten Monaten werden dokumentieren, wie hart das Leben damals war: ausgeliefert der Natur, wo sich nur die Starken durchsetzen konnten.

„Wären alle Pfahlbauer zufrieden gewesen“, sagt ein Kalenderspruch, „dann wären wir noch heute Pfahlbauer“.

Es ist ein grosses Glück, meine Damen und Herren, dass wir nicht mehr Pfahlbauer sind! Es ist ein Privileg, dass wir heute in unserem Teil der Welt so sicher und zivilisiert leben dürfen. Wir haben das ganz stark den vielen Forscherinnen und Forschern zu verdanken, die mit ihrer Arbeit in den letzten Jahrtausenden das Leben der Menschen auf dieser Erde kontinuierlich einfacher, sicherer und damit gerechter gemacht haben.

Der Campus Biel–Bienne steht ganz stark auch für diesen zivilisatorischen Fortschritt. Er legt die Basis, dass junge engagierte Menschen die Lebensqualität der Menschen weiter verbessern.

Wenn wir mit dem Neubau einen starken solchen Impuls auslösen können, dann wäre das der grösste Glücksfall.